

Gütersloh

12.02.2019 **Auftaktfeier „was geht!“**

Grußwort von Landrat Sven-Georg Adenauer

Anrede,

heute bin ich als Landrat zu euch gekommen,
weil hier in der Geschwister Scholl-Realschule
der sechste Durchgang des Programms WAS GEHT startet.

Und ihr seid alle dabei!

Ich begrüße des weiteren alle Akteure und Unterstützer,
alle, die sich als Wegbegleiter, Mentoren, Motivatoren
oder auch Mediatoren betätigen werden, bis diese jungen Menschen hier das Programm
abschließen.

Ihr alle seid dann ein Stück besser orientiert,

auf dem Weg zu euch selbst
und einem selbst gesetzten Ziel ein Stück näher.

Ich ermutige euch: Greift nach den Sternen!

Nach den Sternen greifen? Ja, selbstverständlich. Ein Hochspringer schafft es nur über die
Latte, wenn die Latte erstens überhaupt gelegt, also das Ziel definiert ist und zweitens, wenn
sie hoch genug liegt. Nur dann gibt es Bestleistungen. Und ihr alle, ihr werdet zu
Bestleistungen kommen, wenn ihr eure Ziele hoch genug legt.

Für mich ist es immer wieder interessant zu sehen,
was sich bei euch jungen Menschen in ganz kurzer Zeit tut,
wenn ihr bei „WAS GEHT“ mitmacht.

Natürlich ist der Kreis Gütersloh stolz auf dieses Projekt der Walter-Blüchert- Stiftung. Das
heißt auch: Der Landrat ist stolz. Aber ich bin nicht nur Landrat, ich bin auch Vater von vier
Kindern. Drei sind schon fertig mit dem Prozess, in dem ihr gerade seid, einer ist ungefähr
da, wo ihr auch steht.

Man stellt sich Fragen.

Was will ich eigentlich mal machen?

Und wenn die Patentante fragt, was man denn mal machen möchte, dann ist schon blöd,
wenn man dann nicht antworten kann oder
wenn einem nur die Kindheitsträume einfallen:

Rennfahrer, Prinzessin, Fußballstar oder Model.

Ja, was will ich werden?

Wer bin ich überhaupt?

Sei gewiss: Alles was du bist und was du werden wirst,

ist schon in dir angelegt.
 Es muss bloß noch ent-wickelt werden.
 Also ent-faltet.
 Da wird euch die Blüchert-Stiftung helfen.
 Du horchst in dich hinein:

Was tue ich gerne?
 Was kann ich gut?
 Was sagen andere über mich, dass ich es gut kann?

Wo will ich in einem Jahr stehen, wo in fünf oder zehn Jahren?
 Und wenn du dir diese Fragen stellst, schon dann bist du auf dem Weg! Das ist gut, denn es ist zu bequem und es reicht nicht, wenn man einfach abhängt und wartet, was da kommt.

Wer von euch hat denn eine Ahnung wie man herausfindet, was man kann? OK. Man kann zu Bohlen gehen, vorsingen und warten ob er wohl sagt, dass das schon ziemlich gut war. Oder eben nicht. Mädels können alles auf eine Karte setzen und hoffen, dass Heidi ein Foto für sie hat. Natürlich geht das auch anders und für die allermeisten muss es auch anders laufen.

Ein Beispiel: Erst vor 14 Tagen, da hatten wir eine ganz mutige junge Frau. Sie übernimmt jetzt das Café im Böckstiegel-Museum des Kreises in Werther. Sie hat Gesundheitswissenschaften studiert und dann hatte sie das Gefühl, sie müsse sich mehr mit Ernährung befassen. Und weil sie sich mit dem Studium unzufrieden fühlte, hat sie angefangen, bei einem Partyservice auszuhelfen. Dann hat sie noch Ernährungswissenschaften studiert. Und eigentlich ist sie total kreativ, kommt aus einer Familie, wo alle gerne backen und kochen und nun hat sie den Mut gehabt, dieses kleine Café zu übernehmen. Sie sagt: „Das ist mein Traum“.
 Ich frage euch: Ist ihr Lebensweg bis 26 geradlinig verlaufen?
 Wohl kaum. Hätte sie auch anders zu diesem Job kommen können?
 Selbstverständlich. Viele Wege führen nach Rom.
 Also: Keine Angst vor Umwegen!

Jede und jeder von euch wird herausfinden, wo die eigenen Talente liegen, ihr werdet in Betriebe gehen, ihr profitiert von den Erfahrungen eurer Mentoren.

Da probieren Mädchen Männerberufe aus und Jungs vielleicht die Bereiche Pflege und Erziehung oder werden Hebamme.

Jetzt denkt ihr vielleicht, dass der kleine Sven Georg Adenauer schon immer Landrat werden wollte? Quatsch.

Ich wusste gar nicht genau, was ich werden wollte und bin erst einmal 2 Jahre zur Bundeswehr gegangen.

Dann habe ich Jura studiert.

dann wurde ich Mitarbeiter LV M-V in BN,

und heute bin ich Landrat und kümmere mich um die Lebensbedingungen für die Menschen im Kreis Gütersloh. Natürlich nicht alleine. Da sind außer Herrn Schulz noch 12 andere Bürgermeister, die mitmachen und außerdem viele fähige Fachleute in den Verwaltungen. Vielleicht seid ihr demnächst auch ein Player im Team der Stadt oder des Kreises?

Das Leben ist unser Trainer.

Wir lernen vom Leben –deshalb ist es erst einmal richtig, mit dem anzufangen, was einem Spaß macht. Und gleichzeitig denkt ihr euer Leben von hinten her.

Also: Wo möchte ich einmal landen?

In einem großen Betrieb?

In einem kleinen Handwerksbetrieb?

In der Landwirtschaft?

In der IT? Im Thema Tourismus, Reise?

Oder lieber im Arbeitsfeld Technik, oder in der Zahlenwelt?

Die nächste Frage lautet:

Wie komme ich dort hin?

Das kann zunächst mal eine Lehre sein.

Wer sagt denn, dass man nicht später noch den Techniker macht? Und der Meister geht immer.

Was spricht eigentlich dagegen, auch später noch zu studieren?

Gar nichts. In meinem Kreishaus habe ich Frauen, die haben mit 45 noch mal ein Studium angefangen aber da hatten sie schon einen Job und zwei Kinder obendrein.

Mir ist wichtig: Bleibt offen. Bleibt flexibel. Vernetzt euch.

In fünf oder sechs Jahren

will ich Leute wie euch beim Job wiedertreffen,

im Pflegeheim, in der IT-Abteilung, als Tontechniker, beim Steuerberater, in der Krankengymnastik, vielleicht bei Herrn Schulz im Rathaus oder bei mir im Kreishaus.

Egal ob bei Claas oder Miele, Bertelsmann oder Beckhoff,

in kleineren Betrieben oder wenn ihr euer eigenes Café aufgemacht habt:

Erzählt mir, wie nach dem WAS GEHT-Programm euer Weg verlaufen ist. Ihr habt bis hierher schon alles ganz richtig gemacht. Bei der Blüchert-Stiftung seid ihr in guten Händen. Macht was draus. Und ich bin heute vor allem aus einem Grund gekommen: Um euch zu loben!

Macht weiter so!

Es gilt das gesprochene Wort!